

NORMUNG

STARKE STIMME



MARION HASPER

leitet das
Koordinierungsbüro.

Vor 25 Jahren haben der BUND und andere Umweltverbände eine Interessensvertretung gegründet. Ihr Ziel: auf Augenhöhe mit der Industrie Produkte und Verfahren sinnvoll zu standardisieren.

Frau Hasper, was sind Normen, wo begegnen sie uns im Alltag? Und was hat der Umweltschutz damit zu tun?

Normen sorgen für einheitliche Regeln. An sie hält sich die Industrie, wenn sie Produkte herstellt. Das erleichtert beispielsweise deren Reparatur. Auch Messverfahren für Schadstoffe in Gewässern oder für den Energieverbrauch von Geräten müssen genormt werden. Aus Sicht der Umwelt ist das hilfreich und nötig. EU und Bundesregierung verweisen ebenfalls immer stärker auf die Bedeutung von Normen.

Wie gelangte das Koordinierungsbüro zum BUND?

Der BUND und weitere Umweltverbände erkannten zu Beginn der 1990er Jahre, wie wichtig es für Umwelt und Gesundheit ist, an Normen mitzuarbeiten. Dies auch, um dem starken Einfluss der Wirtschaft entgegenzutreten. Mit dem damaligen Umweltminister Klaus Töpfer wurde vereinbart, die Koordination beim BUND anzusiedeln. Seine Nachfolgerin Angela Merkel hat das dann 1996 umgesetzt. Seitdem können unser Fachwissen und unsere Anliegen gezielter in die Normungsarbeit einfließen.

Womit sind Sie derzeit beschäftigt?

Wir beteiligen uns zum Beispiel an einer internationalen Norm zur »Klimaneutralität«.

Dieses Schlagwort benutzen gerade viele, um sich umweltfreundlicher zu geben, als sie eigentlich sind. Darum möchten wir in einer Norm allgemein anerkannte Begriffe beschreiben, die Bilanzierung von Treibhausgasen vereinheitlichen und anspruchsvolle Vorgaben festlegen.



Koordinierungsbüro
Normungsarbeit
der Umweltverbände



Mehr zum Thema

Einen Einblick in die Arbeit unseres Koordinierungsbüros erhalten Sie unter: www.bund.net/umweltschutz-normung